

Zugang zur Provenienzforschung

Tiefenbohrung : eine andere Provenienzgeschichte / herausgegeben von Stephanie Jacobs im Auftrag der Deutschen Nationalbibliothek. - Berlin : Hatje Cantz, 2022. - 408 Seiten : Illustrationen

ISBN 978-3-7757-5249-7

Broschur : EUR 24.00 (DE), EUR 26.00 (AT),

CHF 27.50 (freier Preis)

Der 2022 erschienene Sammelband »Tiefenbohrung. Eine andere Provenienzgeschichte« versucht einen Zugang zur Provenienzforschung jenseits der sonst in Deutschland dominanten Suche nach NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut am Beispiel der Sammlungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig zu schaffen. Das Buch teilt sich in zwei Themenkreise auf. Der erste erklärt die Herkunft von Sammlungen und Sammlungsstücken des Museums, während der zweite Teil sich allgemeiner mit Fragen der Provenienzforschung befasst.

Die Texte versuchen den Blick der Lesenden auf das gesamte Spektrum von Provenienzforschung zu lenken, die ja mehr ist, als die omnipräsenten öffentlichen Diskussionen um koloniale und nationalsozialistische Kulturgutaneignungen oftmals vermuten lassen. Dieser breite Horizont ist nicht neu und auch nicht »anders«, wie es der Titel des Buches behauptet, denn Provenienzforschung ist die Suche nach der Herkunft von analogen und digitalen Kulturgütern. Sie ist nicht nur ein gesellschaftlicher Auftrag an Wissenschaftler*innen zur Erforschung von Unrechtskontexten, sondern viel umfassender eine Hilfswissenschaft, deren Wurzeln zumindest in der Kunstgeschichte bis weit ins 19. Jahrhundert zurückreichen. So wie sie nicht festgelegt ist auf Unrechtskontexte, so ist sie dabei auch nicht festgelegt auf die analogen Bestände von Archiven, Bibliotheken und Museen. Das Besondere an dem vorliegenden Band ist, genau dies an den Sammlungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums zu zeigen. Dabei liegt das Buch sowohl in physischer als auch in digitaler Form vor.



Die Druckausgabe besticht dadurch, dass hier die detailreiche und liebevolle Gestaltung des Buches besonders gut zur Geltung kommt. Es wechseln sich die kurzen Aufsätze mit den detailreichen Fotografien ab, die mehr sind als eine zierende Bebilderung des Geschriebenen. Einzelne Sammlungen und Sammlungsstücke werden den Lesenden so in Wort und Bild nahegebracht. Hierbei gelingt es, den weiten Horizont der Provenienzforschung anhand von Beispielen, wie seltenen Büchern, Plakaten, Buntpapieren, Porträts, Druckmaschinen, Buchtüten oder digitalen Nachlässen, in allgemein verständlicher Form darzustellen. In den Texten und durch die Fotos werden Lesende sehr gut mitgenommen und lassen sich gern mitnehmen.

Die digitale Ausgabe möchte einen Mehrwert durch ihre potenzielle Erweiterbarkeit schaffen. So rahmen Videos auf den Internetseiten des Deutschen Buch- und Schriftmuseums das E-Book. In der Einleitung des Sammelbandes wird zudem der Wunsch nach einer Fortschreibung der digitalen Ausgabe formuliert. Dies ist ein Plus, mit dem die digitale Ausgabe gegenüber der Druck-

ausgabe punkten kann. Das gesamte, sehr ansprechende Layout des Buches kommt aber nur in der gedruckten Variante voll und ganz zur Entfaltung. Das Blättern macht bei »Tiefenbohrung. Eine andere Provenienzgeschichte« mehr Spaß als das Scrollen.

Während der erste Teil des Sammelbandes einen Überblick über Schätze des Deutschen Buch- und Schriftmuseums gibt, befassen sich die Texte des zweiten Teils abstrakter mit dem Umfang des Wissensgebietes »Provenienzforschung« und geben Einblicke in dessen gesellschaftliche und politische Bedeutung. Diese Aufsätze sind ein Nachdenken über Provenienzforschung; Metabetrachtungen zur und weniger sammlungsbezogene Provenienzforschung. Obwohl sie damit nicht so zugänglich sind, wie die Texte des ersten Teils, lohnt sich auch diese Lektüre, weil sie Einblicke gibt in Themen und Fragen an die Provenienzforschung in einer sich stark politisch verändernden und digitalen Welt. Neben der Aktualität der Provenienzforschung für den gesamtgesellschaftlichen Umgang mit kolonialen, nationalsozialistischen und sozialistischen Unrechtskontexten, ist es die Erweiterung des »klassischen« Horizonts der Provenienzforschung um Fragen nach der Zugänglichkeit,

Erhaltung und Beschäftigung mit digitalen Provenienzen, welche die besondere Stärke des zweiten Teils ausmachen.

Bekommt »Tiefenbohrung. Eine andere Provenienzgeschichte« eine Leseempfehlung? Ganz klar, ja! Der Sammelband ist für all jene geeignet, die wissen wollen, was Provenienzforschung ist und womit sie sich befasst. Die kurzen Texte und die vielen detailreichen Fotos erlauben einen leichten Zugang zum Thema. Es ist aber auch für alle lesenswert, die sich mit den Sammlungen und der Sammlungsgeschichte des Deutschen Buch- und Schriftmuseums befassen möchten. Als weitere Zielgruppe sind Provenienzforschende zu nennen, denn sie finden in dem Buch ein Füllhorn an Informationen über die Herkunft von Sammlungen und Sammlungsstücken des Museums. Wer sich zudem fragt, vor welchen Aufgaben und Herausforderungen Provenienzforschung zukünftig stehen wird, auch der und die findet einige Antworten hierauf in dem Buch. Sollte für das Lesevergnügen die Möglichkeit einer Wahl zwischen der gedruckten und der digitalen Ausgabe bestehen, lohnt sich wegen des Layouts von »Tiefenbohrung. Eine andere Provenienzgeschichte« der Griff zum gedruckten Buch.

RINGO NAREWSKI